

<https://www.siegener-zeitung.de/lokales/wittgenstein/bad-berleburg/girkhausen-pilgertreff-begruesst-jerusalem-reisenden-VVLOIH0VJFGD3HSWDMBB4AT6Q4.html>

## Pilgertreff in Girkhausen: Der ungewöhnliche Reisebericht des Frieder Löhner



Der Pilgerstammtisch Rothaargebirge blüht seit seiner Gründung im Sommer auf. Hier tauschen Pilger, Fernwanderer und Gleichgesinnte ihre Erfahrungen aus. Nicht jeder läuft dabei zu Fuß bis nach Jerusalem und schreibt darüber ein Buch. Frieder Löhner hat genau das getan.



[Christian Völkel](#)

08.11.2023, 19:10 Uhr

Girkhausen. Die Mitglieder des Pilgerstammtischs wandern gerne. Einige von ihnen waren bereits selbst auf Pilgerreise. Dass mit Frieder Löhner ein echter Profi unter den Pilgern für einen Vortrag zu Gast war, elektrisierte die Pilgerfreunde. Im „Treffpunkt Oster“ in Bad Berleburg-Girkhausen berichtete der Autor von seiner Pilgerreise. Der gebürtige Aachener hat eine Reise hinter sich, die ihn in verschiedenen Etappen über 6200 Kilometer nach Israel geführt hat – zu Fuß wohlgemerkt.

Von 2020 bis 2022 unternahm der 67-jährige seine Pilgerreise nach Jerusalem. Im Schnitt legte Frieder Löhner etwa 31 Kilometer pro Tag zurück. „Ich durchquerte zwölf Länder. In zehn von ihnen gibt es aktuell Konflikte“, berichtete der Aachener. Die Pilgerreise führte von Aachen nach Speyer, über Salzburg und Budapest bis nach Serbien. Von dort ging es über den Kosovo nach Griechenland und weiter in die Türkei. Weiter führte der Weg von Amman bis Jerusalem. Eine lange Reise, die Zeit zum Nachdenken bot.



Die ehemalige Wallfahrtskirche von Girkhausen.

© Quelle: Christian Völkel

„Ich möchte hier meine Erfahrungen teilen und nicht missionieren“, betonte Löhner, der von den Konflikten in den von ihm bereisten Ländern berichtete. Er sei eingetaucht in die Welt christlicher, islamischer und jüdischer Gedanken. Dabei stellte der Reisende fest, dass oftmals die Konflikte aus verschiedenen Auslegungen entstünden. „Daher sollte man den anderen sein lassen, wie er ist“, mahnte Frieder Löhner.

Sein Buch „Reise nach Jerusalem“ ist daher auch kein Reisebericht im herkömmlichen Sinne. Die beiden Bände kommen gänzlich ohne Bilder aus und begleiten die Reise in Stichworten und Gedanken. Frieder Löhner schreibt eingehend über Begriffe, die ihn auf seiner Reise beschäftigten. Jeden Reisetag hat sich Frieder Löhner über ein Wort Gedanken gemacht.

Während seines Vortrags ließ der Autor im Rund seiner Zuhörer eine Münze zirkulieren. „Wir haben hier einen halben Schekel. Das Wort Schekel bedeutet Ausgleich.“ So sage man im Hebräischen nicht „bezahlen“. In Israel gleiche man beim Kauf etwas aus.

Eine ungewöhnliche Sichtweise für Europäer. Worte und Gedanken treffen im Buch auf Ausflüge in die Geschichte der bereisten Länder.

Frieder Löhner faszinierte seine Zuhörerinnen und Zuhörer und weckte bei nicht wenigen von ihnen die Lust auf eine Pilgerreise. Er erinnerte daran, dass „Pilgern“ ursprünglich auch „durch die Fremde gehen“ bedeute. Frieder Löhner ist übrigens wieder unterwegs: Diesmal steuert er vom englischen Canterbury das Land Israel an.

### **Pilgerstammtisch: Gemeinsam unterwegs sein**

Genau das ist es auch, was die Mitglieder des Pilgerstammtischs am Pilgern fasziniert. Der Themennachmittag mit Frieder Löhner steht in einer Reihe von gemeinsamen Treffen. „So einen Gast haben wir nicht immer“, sagt Markus Meyer, der den Besuch des Autors mit organisiert hat. Man biete im Pilgerstammtisch oft Wanderungen an. Das gemeinsame „Unterwegssein“ sei wichtig.

Im offenen Pilgertreff gehe es auch um den Erfahrungsaustausch von jenen, die bereits gepilgert seien, mit den Menschen, „die sich für das Pilgern interessieren und sich auf den Weg machen wollen.“ Fasziniert war Frieder Löhner übrigens auch von Girkhausen selbst.



Frieder Löhner begeistert mit seinem Wissen über die durchreisten Länder.

© Quelle: Christian Völkel

Eine Führung durch die ehemals mittelalterliche Wallfahrtskirche mit dem damaligen Namen „Unsere liebe Frau St. Marien“ offenbarte, welche Bedeutung der Ort vor der Reformation hatte. Dazu gehört auch der Marienborn, eine Quelle, zu der die Menschen im Mittelalter pilgerten. Bei der Organisation des Vortrags und der Führung hatten die Initiatoren des Pilgertreffs tatkräftige Unterstützung des Generationenvereins, des SGV und des Verkehrs- und Heimatvereins Girkhausen.